



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Mit. Bitto**.  
Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Ede Fischplatz**.  
Filiale: **Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30**.  
Telefon: **Arad 16-39**. —: **Telefon Timisoara 21.52**.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 75. Arad, Mittwoch, den 30. Juni 1937. 18. Jahrgang.

# Ruhe und Ordnung im Lande

## Kräfteverhältnis zwischen den Parteien geklärt

Obwohl erst der Herbst für unsere Innenpolitik entscheidend werden sollte, hat bereits jetzt eine gewisse Klärung begonnen. Schneller als man geglaubt hätte. Vor allem wurde der Frieden innerhalb der Regierungspartei herbeigeführt. Der Frieden zwischen Tatarescu und seinem Parteichef Dinu Bratianu scheint endlich unendgültig gesichert zu sein. Der Parteichef ist mit dem Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Innenminister wahrscheinlich voll aufzufrieden. Allerdings sprechen dafür seine fröhlichen Grüsse, die er aus dem französischen Kurort Royat nach Bucuresti sendet.

Was wahr ist, ist wahr: Tatarescu hat Wort gehalten und im Lande die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Das rasche Tempo, in welchem er sein innenministerliches Programm verwirklicht hat, zwingt geradezu zum Bewundern. Ist es nicht verächtlich sonderbar, daß man jetzt, wo die Verwaltungswahlen im vollen Gange sind, von ernstlichen Zwischenfällen kaum etwas hört, obgleich vor noch nicht langem ohne tiefere Grundhaltungen haufenweise verbrannt wurden und die Hauptstadt, aber auch die Provinz vom Kampfesgeschrei blutiger Zusammenstöße widerhallten. Man hört nichts von Revolven und Dolchen, mit einem Wort es herrscht wieder Ordnung.

Es ist auch wahr, daß viele Postfalter, natürlich nicht aus dem Lager der Regierungspartei, entschieden behaupten, die Regierung habe nunmehr keinerlei Interesse mehr daran, die farbigen Hemden aufzumärschieren zu lassen, die sonderbarer Weise fast nie auf die Liberalen, sondern auf die Nationalzaranisten bald da, bald dort, loszuschlagen. Daraus wird geschlossen, daß die Regierungspartei ihre rückständigen paar Monate in Ruhe verbringen will und die Nationalzaranisten für sich nicht als besonders gefährlich hält. Dieser Gesichtspunkt verringert jedenfalls das Verdienst des Innenministers um die Herstellung der Ruhe und Ordnung im Innern. Wie es dem auch sei, seien wir froh, daß das Kampfgetöse im Lande sein Ende nahm und kimmern wir uns nicht um die Gründe, wo-

durch dieses Ende hervorgerufen wurde.

Die Ergebnisse der bisher verlaufenen Verwaltungswahlen sind insofern lehrreich, daß es den Nationalzaranisten gelungen ist, den Kampf zwischen ihnen und den Liberalen wenigstens auf Unentschieden zu bringen. Rechnet man nun den Liberalen jene Stimmen ab, die ihnen, wie jeder Regierung, der Verwaltungsapparat und andere Umstände zuführten, so können die Nationalzaranisten sich sogar mit Recht mit einem Sieg brüsten, hatten sie doch

nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen die Uebernationalisten hart zu kämpfen. Und was am beachtungswertesten ist, sie brangen in den reinromänischen Komitaten vor, so daß ihnen nicht einmal der Vorwurf gemacht werden kann, daß sie den Sieg mit Hilfe minderheitlicher Stimmen errungen haben.

Durch die Verwaltungswahlen wurden aber nicht nur die Kräfteverhältnisse zwischen der Regierung und den Nationalzaranisten, sondern zwischen den oppositionellen Parteien geklärt.



### Flugleistung russischer Piloten

Die russischen Piloten Bestakow und Balutow haben ohne Zwischenlandung die ungeheure Strecke von Moskau bis Vancouver (Kanada) über den Nordpol überflogen.

### Norditalien von gewaltigem Orkan heimgesucht

Mailand. Ueber Norditalien zog gestern ein gewaltiger Orkan, welcher von den Alpen auch Schnee herunterwehte. Dem Orkan folgte auch ein Wolkenbruch, durch welchen die Fabriken, Geschäfte und Wadenslager in den tiefer liegenden Stadtteilen unter Wasser gesetzt wurden. In Norditalien wurde durch herabstürzende Felsen u. Erdrutsche der Verkehr vielerorts lahmgelegt.

### Chautemps droht mit Parlamentsauflösung

Paris. Es verlautet, daß der Senat, sowie den Ministerpräsidenten Blum, auch den neuen Ministerpräsidenten Chautemps zu Falle bringen wird. Ministerpräsident Chautemps wird — wie einige Blätter zu berichten wissen — darauf mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses antworten. Das neugewählte Abgeordnetenhaus wird dann ein Gesetz erbringen, durch welches die Rechte des Senats geschmälert werden prüfung zugelassen.

### Mussolinis Sorgen in Abessinien

Für Diebelei mit Eingeborenen 5 Jahre Gefängnis.

Rom. Die italienische Regierung hat zum Schutze der Rasse ein Gesetz herausgegeben, laut welchem jede verbotene Liebesbeziehung zwischen Italienern und Eingeborenen in Abessinien mit Freiheitsstrafen bis zu 5 Jahren Gefängnis geahndet wird.

Von 16 Schülern nur zwei durchgekommen.

In der 6. Klasse des Handelsgymnasiums von Hermannstadt haben von 16 Schülern nur zwei die Prüfung bestanden, 10 müssen die Klasse wiederholen und vier werden zur Nach-

### Hitler über die „Leipzig“-Affäre

# Eine Lehre, die nie vergessen wird

## Deutschland will sich von der Umgebung nicht abschließen

Berlin. Gestern hielt Reichskanzler Hitler in Würzburg eine großzügige Rede, in welcher er sich einerseits mit der heutigen deutschen Wirtschaftsauffassung, andererseits mit der „Leipzig“-Affäre befaßte.

An der Versammlung sagte Hitler vor 200.000 Zuhörern etwa folgendes: Die Nationalsozialisten haben den 4 Jahres-Wirtschaftsplan eingeführt, um das Reich von der Umwelt unabhängig zu machen, was jedoch nicht bedeutet, daß wir uns von

der Umwelt zurückziehen wollen. Denn uns vom Welthandel abschließen, wäre ein Unfuss. Die Partei sah ihre Aufgabe nicht darin, Geld drucken und ausgeben zu lassen, sondern in der Arbeitsbeschaffung.

Im Zusammenhang mit der „Leipzig“-Affäre erklärte Hitler, daß Deutschland in dieser Frage der Solidarität der 4 Großmächte in der Sicherung des europäischen Friedens erwartete und nur eine gemeinsame

Flakendemonstration wünschte, jedoch nicht einmal dieser beschriebene Wunsch wurde erfüllt. Dies ist für das Deutsche Reich eine Belehrung, die niemals vergessen wird.

Reichspropagandaminister Goebbels aber sprach in Gelsenkirchen und betonte in seiner Rede, daß Ausland möge es zur Kenntnis nehmen, daß es nicht mehr mit dem Deutschen Reich von 1918—1931 zu tun habe.

### Parlamentstagung im September

Bucuresti. Einige Blätter melden, daß die Regierung in der zweiten Hälfte des Monats September das Parlament einberufen wird, damit die Dekretgesetze gutgeheißen werden.



Das geeignete Hilfsmittel für die Hausfrau zur Konservierung und Frischerhaltung von Früchten u. Fruchtsäften:

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. (Apotheken, Drogerien)

Der Name „Bayer“ und das Bayer-Kreuz verbürgen gleichbleibende einwandfreie Qualität



„ROMIGEDI“ S. A. R. BUCUREȘTI 1, STRADA BREZOVIANU 58

### Ein Nationalausschuss zur Förderung des Weinbaues

București. Im Sinne des Gesetzes zur Förderung des Weinbaues in Rumänien wurden durch königliches Dekret die Mitglieder des Nationalausschusses für Weinkultur ernannt. Dieser Ausschuss ist die berufene Instanz eine besondere Landkarte für den Wein- und Obstbau in Rumänien zu verfertigen, die als Weinbauzone geltenden Gebiete zu bestimmen, die Rebensorten zu begutachten, die importiert werden können und alle mit dem Wein- und Obstbau zusammenhängende Fragen zu regeln.

### Juni-Pensionen werden ausbezahlt

Timisoara. Bei der Pensionskassa der Finanzverwaltung wurde am Montag mit der Pensionsauszahlung für Juni von A—Z begonnen. Mittwoch, am 30. Juni und Donnerstag, am 1. Juli von A bis Z an die Reihe. Die Militärpensionisten erhalten ihre Ruhegehälter beim Steueramt Nr. 1, Zivilpensionisten bei Nr. 2 und die Eisenbahner bei Nr. 3.

\*) Vergehen Sie nicht vor Hitze, reiben Sie sich mit Diana Franzbranntwein. Küßt! Erfrischt! Badt!

### Hagelwetter über Comlosul-mare

Wie man uns aus Comlosul-mare-Großfomlosh berichtet, ging über die Gemeinde und Umgebung ein Unwetter mit Hagel nieder. Der Hagel richtete teilweise am Getreide und an den Weingärten großen Schaden an. — Der eigentliche Schnitt hat am Montag, den 28. Juni begonnen.

### Weizenschnitt in Traunau

In Traunau, wo man gestern mit dem Weizenschnitt begonnen hat, machte man einen Probefrüch und erzielte von einem mittelmäßigen Feld 12 Meterzentner per Joch. Man rechnet allgemein mit einer Weizenernte von 10—14 Meterzentner und dauert nur, daß das letzte Unwetter den Weizen ganz niebergehalzt hat, so daß der Schnitt ziemlich mühsam und mit Garbenbinden-Mähmaschinen kaum zu bewältigen ist.

Gut verwendbar bei dem liegenden Getreide sind unübertrefflich die „Fahr“-Garbenbinder-Mähmaschinen, die auch das liegende Getreide ohne Schwierigkeiten genau so rasch mähen, wie das stehende und den Vorteil haben, daß man die Maschine nur einmal täglich wendet, so daß man dadurch viele Arbeit sowie Öl erspart und doppelt soviel Arbeit leisten kann, als dies mit den altmodischen Maschinen der Fall ist.

## Begeisterter Empfang König Karls in Polen

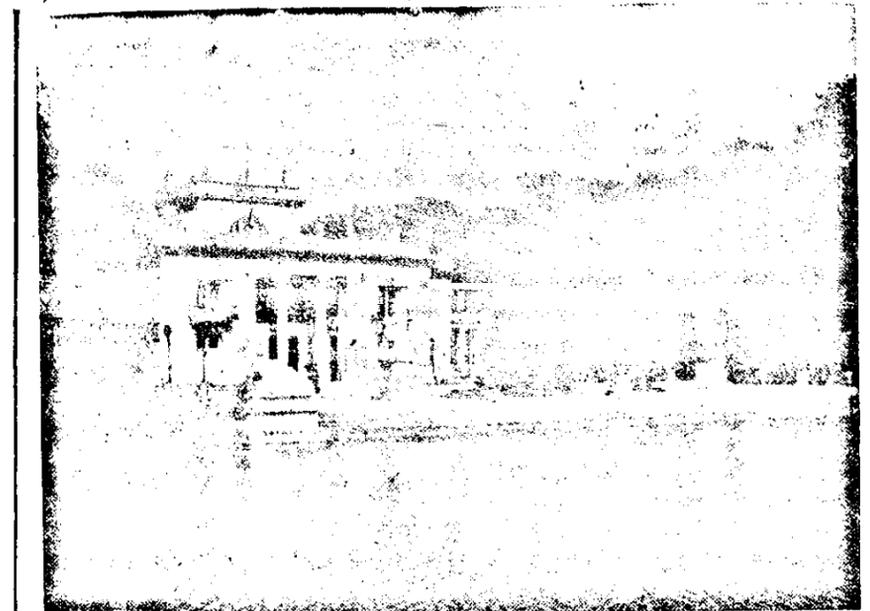
București. König Karl und Thronfolger Michael wurden in der polnischen Grenzstation Enghatn feierlich empfangen. Auf der Fahrt bis Warschau wurde der Herrscher in allen größeren Städten begeistert empfangen.

Der Empfang in Warschau erfolgte in überaus imposanter Weise. Die Stadt ist besetzt und alle Häuser sind mit Fahnen geschmückt. Die Bedeutung des hohen Besuches.

Warschau. Am zweiten Tage des Besuchs König Karls und des Kronprinzen Michael in Polen fanden in Warschau große Militärparaden statt. Während des Aufmarsches der Trup-

pen freisten über dem Paradeplatz 250 Kriegsflugzeuge. Staatspräsident Moscicki hat sowohl König Karl wie auch Großfürst Michael den Orden des polnischen „Weißen Adlers“ verliehen. Nach der Parade gab der Oberbürgermeister von Warschau zu Ehren der hohen Gäste ein Festessen.

Untenstehendes Bild zeigt den Baglen-Palast, in welchem unser König u. Großfürst Michal wohnten. In demselben Palast wohnten bei ihrem Staatsbesuch in Polen auch unser verstorbenen König Ferdinand und Königin Maria.



## Bersöhnung zwischen Kirche und Reich

Hitlerjugend darf kirchlichen Organisationen beitreten.

Berlin. Der Reichsjugendführer erließ gestern eine Verordnung von größter Bedeutung, über die Regelung des Verhältnisses der Hitlerjugend zu der Kirche. In der Verordnung wird es einseitig anerkannt, daß die Kirchen in gewissem Maße Anspruch auf die Jugend erheben können, weshalb es

der Hitlerjugend erlaubt wird, in Ausnahmefällen an kirchlichen Veranstaltungen und Feiern teilzunehmen.

Andernteils wird es der Hitlerjugend gestattet, mit besonderer Bewilligung auch kirchlichen Organisationen beizutreten und in diesen zu arbeiten.

Jene Mitglieder der Hitlerjugend, die dies tun wollen, werden also über eine Doppelmitgliedschaft

verfügen, indem diese so Mitglieder der Parteioorganisation, wie auch ihrer kirchlichen Organisationen sein werden, was bisher strengstens verboten war.

Da im Dritten Reich der Kampf zwischen Kirche u. Staat sich hauptsächlich um die Betreuung der Jugend bewegte, hofft man, daß durch diese Verordnung des Reichsjugendführers die Gegensätze zwischen dem Staat und der Kirche in kurzem überbrückt werden können.

Jedenfalls wird zur Beseitigung dieser Gegensätze auch die Verordnung über die Auflösung der unlängst anerkannten u. vor einigen Tagen amtlich wieder verboten, durch Artur Binder gegründeten „Deutschen Volkskirche“, viel beitragen.

## Zigeunerwagen zwischen Lovrin und Cenad (Tschanad) vom Zug gefaßt

Ein Toter und zwei Schwerverletzte.

Aus Lovrin wird uns berichtet: In der Gemarkung unserer Gemeinde ereignete sich ein schweres Unglück. Sieben Zigeuner, angeblich aus Gertlanofsch, die sich auf dem Markt in Lovrin vollgeirunten hatten, wollten nach Borgant fahren. Um sich den Weg abzukürzen und nicht über Eschanad zu fahren, wählten die Zigeuner einen Feldweg. Als sie am Bahngelände angelangt waren, kam gerade ein Lastzug angerollt.

Die Tochter des Streckenwärters wies den Zigeunern warnend zu, daß sie stillhalten sollen. Der futschelnde Jon Uncia hieb aber auf die Pferde ein, um noch vor dem Zug das Geleise zu passieren. Der Zug erfaßte aber den Wagen und schleifte ihn etwa 200 Meter mit, bis er zum Stehen gebracht werden konnte.

Der Wagen wurde total zertrümmert, ein Zigeuner, der 37-jährige

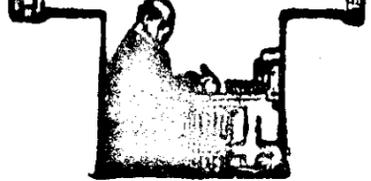
Adam Tudor aber war buchstäblich in zwei Stücke getrennt und auf der Stelle tot. Von den übrigen Insassen des Wagens war einer an beiden Füßen schwer verletzt, ein anderer aber an der Schulter. Die übrigen, die teils aus dem Wagen sprangen, teils aber durch den Stoß aus dem Wagen geschleudert wurden, kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Die beiden Schwerverletzten wurden nach Sannicolaul-mare in das Krankenhaus gebracht, der Tote aber nach der behördlichen Augenscheinnahme beerdigt. Die Untersuchung stellte fest, daß an dem Unglück die Zigeuner selbst schuld sind.

### Blühlicher Blitzschlag in Wesac.

Der 26 Jahre alte Knecht George Petrisor in Wesac (bei Lovrin) wurde auf dem Felde vom Blitz getötet.

## kurze Nachrichten



Der Prozeß gegen die Attentäter des Jaster Universitätsrektors Bratu wurde durch die oberste Militärbehörde nach Kronstadt verlegt.

Die Differenzen zwischen den Arbeitern und der Direktion der „Mitra“-Waggonfabrik in Urad wurden dadurch geschlichtet, daß die Fabrik eine allgemeine Lohnhöhung von 5,59% bewilligte.

Reichsheeresminister Generalfeldmarschall Blomberg ist gestern, Montag, zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest eingetroffen.

Ueber die Gemeinde Marjash wurde eine 10-tägige Hungerperre verhängt.

Die Leiche des vor einigen Tagen in der Marjash ertrunkenen Schülers Ioan Baltanean wurde gestern geborgen.

Der Deutschantkpeteres Schustermeister Matthias Endre mußte eine schöne Kuh infolge Ausblähens notschlachten.

In Saberlach wurden neuerdings 20 Stück Schweine gegen Rotlauf schutzgeimpft.

Die 63-jährige Seleuser Frau Eva Wintean wurde auf dem Felde vom Blitz getötet.

Der Braslauer Gerichtshof verurteilte zwei Steueramtsleiter, zwei Kassiere und einen Steueragenten wegen Unterschlagung von 325.000 Lei zu je einem Jahr Gefängnis.

Das zentrale Weizenverwertungsamt hat die Ausfuhr von weiteren 17.000 Waggons Weizen bewilligt.

Die Rumänische Akademie der Wissenschaften wählte den polnischen Staatspräsidenten Ignaz Moscicki, der bekanntlich ein hervorragender Gelehrter und Universitätsprofessor ist, zum Ehrenmitglied.

Auch beim Botaniker Schindler wurde eine Unterschlagung aufgedeckt. Der Fehlbetrag beläuft sich auf eine Million Lei.

In der jugoslawischen Gemeinde Uola wurde dem Landwirt Franz Bajda, als er seinen Weingarten mit einer Lösung von Tabakjauche spritzte, durch Einatmung des Giftes unwohl und er starb nach einigen Stunden.

In Hardent (Bessarabien) haben zwei 13- und 14-jährige Knaben ein 12-jähriges Mädchen durch Stöße mit Saunlatten erschlagen.

Die Ausfuhr von Schafwolle aus Rumänien wurde aus Landesverteidigungsgründen bis auf weiteres verboten.

Die Nitrogenwerte in Dictosanmartin (Stebenbürgen) haben den Bau einer Aluminiumfabrik beschlossen.

Bei den Komitatwahlen im Komitat Mures erhielt die Ungarische Partei 888, die Liberalen 878, die Nationalgarantisten 7159, die Cuzza-Partei 4572, die Nationale Front 3757 und die Georgisten 836 Stimmen.

Der Soldat Pabel Mihutin, der bei einem Lummel nächst Mehadia Wache stand, wurde vom Schnellzug erfaßt und getötet.

In der Gemeinde Sibaghtu (Kom. Sabmar) setzte der Blitz ein Haus in Brand und tötete den Besitzer samt seiner Gattin.

Uino Klausenburger 67-jährige Frau wurde auf der Straße von einer Wölfin durch Bisse tödlich verwundet. Die Wölfin war aus der Polizeihundeschule entkommen.

### „Rechnen“ mit dem Kopf



Über die empfindenden Einzelheiten des Millionen-Panamas bei einer Bucurestier Finanzdirektion. Der Kassier Menelaus Barveri hat, wie berichtet, laut eigenem Geständnis „nur“ 8 Millionen Lei unterschlagen. Die amtliche Untersuchung stellte einen Abgang von 13 1/2 Millionen fest. Und die Blätter hingegen wissen über einen Fehlbetrag von 40 Millionen zu berichten. Diese Zahl wird wahrscheinlich die richtige sein, denn Barveri lebte Jahre hindurch in solchem Aufwand, daß einige Millionen nicht hinreichten. — Ohne Kontrolle konnte Barveri frei über die Amtsgelder verfügen. Er habe aber Maß gehalten, erklärte der Dieb beim Verhör. Er habe wöchentlich 5 Millionen Lei an die Nationalbank abgeführt und was darüber in der Kasse vorhanden war, wanderte in seine Tasche. Noch eine empfindende Einzelheit wurde durch die Untersuchung aufgedeckt: daß der auf so hohen, verantwortungsvollen Posten gestellte Barveri gar keine Schulbildung besaß. Angestellt wurde er zwar auf Grund eines Zeugnisses, laut welchem er 3 Mittelschulklassen vollendete, doch war dieses Zeugnis gefälscht. Barveri hat im besten Falle etliche Volksschulklassen vollendet. — Die höhere Schulbildung ist zwar kein Freibrief für Unfähigkeit und es ist durchaus nicht sicher, ob ein Diplomierte nicht ebenso fehlerhaftig verfahren wäre, wenn man ihn Jahre lang unkontrolliert hunderte Millionen verwalten hätte lassen. Allenfalls sind aber Unzulänglichkeiten, die dem Pfug und der Haue entlaufen, um „Schule“ zu werden, kein zu verlässiges Element. Bezeichnenderweise hat es sich beinahe von allen Beamten, die sich mit Hilfe gefälschter Zeugnisse Stellen erschwindelten, erwiesen, daß sie auch andere Mißbräuche: Erpressungen, Diebereien usw. verübten. Wer eine Mißtat begeht, begeht auch andere. — Es müßte eine gründliche Säuberung unter der Beamtenschaft vorgenommen werden und es wäre mit unerbitlicher Strenge das Qualifikationsgesetz durchzuführen, um es zu verhindern, daß unqualifizierte Menschen zu Laubästen werden, weil sie keine Anstellung bekommen und daß Halbqualifizierte angestellt werden, die aus Arbeitslosigen ihren ehrlichen Beruf verlernen, um „Barberi“ zu werden.

Über die tragischen Folgen eines politischen Woffenstreiches. In der Stadt Sant Louis-Potosi (Mexiko) war der Abgeordnete Aurelio Manque berühmt von seinem wackeren, großen Bart. Einige politische Widersacher wollten dem bartlosen Abgeordneten einen Streich spielen, überfielen ihn auf der Gasse und schnitten ihm seine Bärte ab. Die Anhänger des in seinem Manne, getränkter Abgeordneter überfielen hierauf die Wirtshäuser und da in Mexiko außer den Schülern höchstens die Loten keinen Revolver handhaben, frachte es alsbald und 10 Männer blieben tot auf dem Platze. — Sehn Menschen wegen einem Bart!

zu welcher Aufopferung Mütter fähig sind. In Boston verkaufte die Witwe Mary Wilborn einem Spital ihre Leiche zu wissenschaftlichen Zwecken. Sodann vermachte sie ihrem einzigen Sohn die beträchtliche Verkaufsumme und beging Selbstmord. — Ob der auf diese Weise bedachte Sohn sich dazu entschließen wird können, aus dem Erbe der Leiche seiner Mutter sich eine Grube aufzubauen, ist fraglich. Es ist sogar höchstwahrscheinlich, daß er die tragische Erbschaft nicht annehmen wird und daß die Mutter das Todesopfer vergebens brachte.

Die Wohltätigkeit der Menschheit ist die Dr. Williams'che Solvo-Wille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

### Gute Ernte in der Werscheher Gegend

Laut einer Meldung aus Werscheh hat der Weizen- und Kornschnitt bereits am 22. Juni sowohl in der Werscheher, wie auch Weißkirchner Gegend begonnen. Die Durchschnittsernte beträgt in Weizen 10—12 und in Korn 11—13 Meterzentner per Katastraljoch.

### Schulfest in Comlofel-Ofen.

Wie uns aus Ofen berichtet wird, hat zum Jahresluß eine gutgelungene Schulfest stattgefunden. Mehrere Kinder sagten Gedichte auf. Lustspiele und Stücker wurden vorgetragen. Auch ein Schachturnier bei Musikbegleitung hat stattgefunden. Die Fester wurde von den Lehrern Reichardt, Schneider und Wilhelm veranstaltet. Die Musik besorgte die Kapelle Mauer.

### Kirchweih in Sanpetru-german verschoben

Wie uns aus Deutschanktpeter berichtet wird, hat der Gemeinderat aus wirtschaftlichem Interesse die Abhaltung der Unterhaltungskirchweih vom 29. Juni auf den letzten Sonntag des Monats August verschoben.

### Ein Verband der Textilfabriken.

Bucuresti. Das Blatt „Dreptul“ berichtet, daß die Textilfabriken des Landes einen Verband gründen werden, um ihre Interessen besser wahren zu können. Dieser Verband wird die Konkurrenz zwischen den Textilfabriken ganz ausschalten, worunter die Konsumenten leiden werden.

## Ein Gesetzesentwurf gegen die Korruption

### Eine halbe Maßregel des Finanzministeriums

Bucuresti. Der Finanzminister hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, laut welchem die unrechlichen und lieberlichen Beamten strenger als bisher gemahregelt werden können. Laut dem neuen Gesetz wird dem Finanzministerium das Recht zustehen,

die Beamten wegen Mißbräuchen auf die Dauer bis zu 6 Monaten vom Amte zu suspendieren oder gänzlich vom Amte zu entheben. Weiter steht dem Finanzministerium das Recht zu, von der Gerichtsbehörde die Überprüfung des Vermögens der Finanz-

beamten zu verlangen.

Mit solchen Maßregeln kann die Korruption nicht erfolgreich bekämpft werden. Die Strafe, die dem pflichtvergessenen Beamten laut dem neuen Gesetz droht, ist viel zu m. d.

Die wiederholte Nachlässigkeit, fahrlässige Pflichtverletzung, schwerer Mißbrauch der Amtsgewalt, Bestechlichkeit und Diebstahl von Beamten müßten durch einen Ergänzungsparagrafen des Strafgesetzes als Landesverrat qualifiziert und — je nach dem verübten Schaden geahndet werden. Die geringste Strafe müßte zumindest 1 Jahr Kerker, verbunden mit Amtsverlust, sein.

Zwischen Diebstahl und Diebstahl müßte auch ein Unterschied gemacht werden. Der kleine Beamte, der sich nachweislich aus Not am öffentlichen Gut vergangen hat und sich bestechen ließ, Gelder oder Sachwerte veruntreute, sollte nicht so streng bestraft werden, als ein Beamter, der Bestechung annimmt, oder den Staat bestiehlt, um den „noblen Herrn“ spielen zu können. Für Verbrecher dieser Sorte sollte die geringste Strafe 10 Jahre Zuchthaus sein, und zwar ohne Rücksicht auf die Rangstufe des Diebes.

Kein Staat hat in der Türkei, im Mutterlande des Bestechens, des Schleichens und Diebstahls, durch schwere Strafen den Beamten das ehrliche Arbeiten beigebracht und hat ihnen das Bestechen, ja sogar das Stehlen, abgewöhnt.

Warum soll dies nicht auch bei uns möglich sein? Unerbittliche Strenge gegen alle Schädlinge des Landes würde zwar überausweise die Ueberfüllung der Gefängnisse mit sich bringen, doch recht bald würden die Beamten aus Furcht vor der harten Strafe den geraden Weg gehen. — Eingetroffene Uebel können nur durch ganze, niemals durch halbe Maßnahmen ausgerottet werden.

### Gemeinderatswahlergebnisse in Timis-Torontal

Timisoara. Die Gemeinderatswahlen sind beendet. In 163 Gemeinden haben von 59.408 Wahlberechtigten 39.888 abgestimmt. Von den abgegebenen Stimmen waren 1347 ungültig.

Außer den bereits früher angeführten Gemeinden wurde noch in nachstehenden deutschen oder gemischtsprachigen Gemeinden mit folgendem Ergebnis gewählt: Neubeschowa: Einheitsliste; Dolac: Regierungspartei u. Volksgemeinschaft 3, Radisten 2 Mandate; Reudorf: Volksgemeinschaft 3, Opposition 2

Mandate; Rihydorf: amtliche Liste 2, Wirtschaftsliste 1, Mandate; Kureldhausen: amtliche Liste 3, Ungarn 4 Mandate; Alopola: amtliche Liste 2, Nationalgarantien 2 u. Cuzisten 1 Mandat; Deutschanktmichael: Volksgemeinschaft 3, Liberale Liste 1 und Unzufriedene 1 Mandat; Mitschenowa: Liberale 1, Nationalgarantien 4 Mandate; Jahrmart: Parteiliste 3 Mandate; Alexanderhausen: amtliche Liste 3 und Volksgemeinschaft 2 Mandate, und Jolia: unabhängige Liste 5 Mandate.

### Riesiger Schwindel beim Spiritusbrennen

#### Der Staat um 90 Millionen betrogen.

Cernowitz. Auf Grund einer Anzeige wurde in der Rischneower Spiritusfabrik Kapaport eine Untersuchung vorgenommen und ein Abflusrohr entdeckt, durch welches ein Teil des Spiritus in einen Geheimkeller

geleitet wurde. Nach diesem Spiritus wurde natürlich keine Steuer gezahlt. Der durch Steuerhinterziehung verursachte Schaden beläuft sich auf 90 Millionen Lei. Die Fabrik wurde versiegelt und die Strafanzeige erstattet.

### Keine Übernahme der Konvertierungsschulden durch den Staat

Bucuresti. Vor einiger Zeit meldeten mehrere Blätter, daß die Regierung sich mit dem Plane befaßt, eine Bank zu errichten, welche die Konvertierungsschulden der Bauern übernimmt und den Gläubigern ausbezahlt, wogegen den Bauern die Gelegenheit geboten wird, ihre Schulden dieser Bank innerhalb langer Frist abzuzahlen. Nachher aber berichteten mehrere Blätter, daß der

Staat die Konvertierungsschulden selbst übernimmt. Gestern widerlegte nun das Finanzministerium diese Nachricht und bezeichnet diese als phantastisch, bei welcher Grundlage entbehrt. Von einer derartigen Regelung der Konvertierungsschulden sei noch nie die Rede gewesen, da diese im Wege des Konvertierungsgesetzes bereits festgelegt ist.

Eine Helmitol-Kur:

ist einfach und mit keiner Berufsstörung verbunden. Sie nehmen eine Woche lang morgens, mittags und abends 1-2 Helmitol-Tabletten in einem Glas Zuckerwasser. Helmitol-Tabletten schwemmen die schädlichen Ablagerungsstoffe in den Harnwegen fort, reinigen das Blut und geben dem ganzen Organismus neue Spannkraft.

**HELMITOL**  
TABLETTE

**BAYER**



Wohlthuende Kühle, labende Frische bringt eine Abreibung mit echtem „Diana“ Franzbranntwein.

Ministerrat wartet mit Arbeitsbeschleunigung

Bucuresti. Die „Tempo“ berichtet, wird der Ministerrat den Gesetzentwurf für den Schutz der nationalen Arbeit erst nach der Rückkehr des Parteipräsidenten, Dinu Bratianu, verhandeln. — Das ist eine neuere Galgenfrist.

Advertisement for Alexander Weiss, featuring text: Die neuesten und schönsten Sommerseide-Neuheiten in großer Auswahl zu haben im Wobeharenhaus ALEXANDER WEISS, Arab, Str. Bratianu 2. Minoriten-Palais.

800 Millionen-Anleihe der Staatsbahnen

Bucuresti. Wie verlautet, werden die Staatsbahnen auf Grund eines Ministerratsbeschlusses eine Anleihe im Inland von 800 Millionen Lei aufnehmen. Diese Anleihe soll ausschließlich zum Bau von neuen Eisenbahnlinien und zur Anschaffung von neuem Rollmaterial verwendet werden, u. zw. in Uebereinstimmung mit den Rüstungsplänen der Regierung. Als Garantie dieser Anleihe wird das Finanzministerium Renten im Werte von 2 Milliarden Lei herausgeben. Diese Rente wird 4.5 Prozent Zinsen tragen, die die Staatsbahn zu bezahlen hat.

Radio in den amerikanischen Kasernen

Newport. Auf Verfügung des amerikanischen Kriegsministers wurde in der Armee die Tagwache mittels Trompeten abgeschafft. In den Kasernen wurden Radioapparate mit Lautsprecher angebracht, welche die Soldaten wecken. Danach werden Märsche vermittelt.

Aufnahme in das Simbolar deutsche Gymnasium

\*) Für das deutsch-simbolische Anabengymnasium in Simbolla-Gahfeld werden schon jetzt Anmeldungen für die erste Klasse entgegen genommen. Mitzubringen sind Geburts-, Tauf- und Taufschein, letztes Schulzeugnis und Staatsbürgerzeugnis. Das Schulgeld samt Einschreibgebühr beträgt 2700 Lei und kann auch in monatlichen Raten bezahlt werden. Neben der Schule besteht auch ein Schülerheim.

Jahrplan der Johanniskirche-Limitoaraer Linie.

Der Fahrplan auf der zwischen Johanniskirche und Gertianosch neueröffneten Linie wurde bis Limitoara folgend festgesetzt: Abfahrt von Limitoara: um 4.10, 11.15 und 17.45 Uhr. Abfahrt von Johanniskirche: um 6.52, 13.57 und 20.24 Uhr.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(65. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Für den Fall, als der Freiherr persönlich an dem Beichenbegängnis teilnehmen würde, sollte Josef auch während des Begräbnisses ohne die Mithilfe Krals die Funktionen besorgen.

So instruiert, begab sich Heil mit dem Sekretär zu Kaley, dem er nun gegenüberstand.

Der geschäftliche Teil war rasch erledigt. Heil hatte den Auftrag, sehr billige Anforderungen zu stellen, die auch angenommen wurden.

Als dies geschehen war, blieb Josef unwillkürlich noch einen Augenblick stehen, um den Mann genauer ins Auge zu fassen, vor dem Kral nicht genannt sein wollte, denn er vermutete zwischen den beiden Männern einen bedeutungsvollen Zusammenhang.

Seit er Kral kannte, hatte er ihn noch nie seine Ruhe verlieren sehen, heute war dies zum ersten Male der Fall. Das mußte, nach seiner Meinung, bei einem Menschen wie Kral eine wichtige Ursache haben.

„Ah, sagte der Freiherr lächelnd, ich habe vergessen, Sie warten noch auf ein Trinkgeld.“

Kaley lächelte verlegen; er wußte nicht, was er erwidern sollte.

Kaley nahm einige Silbermünzen hervor, und während er sie ihm hinreichte, betrachtete er aufmerksam die riesige Gestalt und dabei brängte sich ihm plötzlich der Gedanke auf, der ihn beschäftigte, ehe der Sekretär eintrat.

— Sie sind der Gehilfe des Totengräbers?

— Ja.

— Welche Bezahlung beziehen Sie?

— Fünfzehn Gulden monatlich.

— Wissen Sie sich mit Ihrer Erscheinung nicht mehr zu verdienen?

— Ich war froh, dieses Brot zu finden.

— Also Unglück gehabt im Leben? fragte der Freiherr lauernd.

— Ich bin jetzt zufrieden, erwiderte Josef ausweichend.

— Sie scheinen ein vernünftiger Bursche zu sein.

— Ich bin wenigstens nicht dumm.

— Ein geschickter Junge mit dieser Kraft müßte doch mehr verdienen können.

— Ich habe es nicht besser verstanden.

— Was waren Sie früher?

— Nichts Rechtes.

Kaley rückte freundlich näher. Diese Antwort paßte ihm.

— Ich möchte Sie näher kennen lernen, mein Junge, Sie sehen aufgeweckt aus. Solche Leute liebe ich und lasse sie gerne ein Stück Geld verdienen.

Heil wollte kurz ablehnen, aber der Freiherr schnitt so eigentümliche Gesichtser, und da Heil von Beginn ab schon neugierig war, wurde er es jetzt um so mehr.

„Ich schien es, als ob man hier etwas von ihm wolle und er glaubte, flug daran zu tun, wenn er dem Freiherrn ein wenig entgegen komme.“

— Worüber denken Sie nach?

— Der gnädige Herr wolle sich die Mühe geben, mich näher kennen zu lernen?

— Ich kann Sie vielleicht gelegentlich verwenden.

— Darauf möchte ich nur sagen, daß es leicht ist, mich durch und durch zu kennen. Wer mit mir spricht, weiß sofort, woran er ist.

— Ich fordere von Leuten, die ich beschäftige, als erste Tugend, daß sie verschwiegen sein müssen.

— Und wenn man mich totschlägt, bringt man nichts aus mir heraus, was verschwiegen bleiben soll.

— Sind Sie vielleicht schon in der

Sage gewesen, das durchzumachen? fragte der Freiherr mit einem verächtlichen Lächeln.

Josef wußte nicht, was er darauf antworten sollte.

— Sie brauchen deshalb nicht in Verlegenheit zu geraten, fuhr Kaley fort. Sie verlieren in meinen Augen nichts, wenn Ihnen vielleicht einmal ein kluger Streich mißlungen ist. Jeder Mensch sucht sich seine Lage zu verbessern, wie es eben geht, und wenn man es nur geschickt anstellt, ist jedes Mittel erlaubt. Habe ich recht?

Josef vergaß Mund und Augen offen.

So viel erriet er schon, daß der vornehme Herr, der ihm gegenüberstand, ein ganz gewöhnlicher Hallunke sei, der ihn zu etwas gebrauchen wolle, was nichts Gutes nach sich ziehen konnte.

— Der gnädige Herr reden mir aus der Seele, brachte er mühsam hervor.

— Furcht kennen Sie wohl nicht?

— Ich fürchte nichts und niemanden.

— Wenn ich Ihnen nun Gelegenheit biete, durch eine Kleinigkeit ein großes Stück Geld zu verdienen...?

— Worin besteht diese Kleinigkeit?

— Es fällt mir jetzt nichts ein, sagte Kaley gleichgültig, aber ich habe oft Gelegenheit, solche Burschen zu verwenden, die geschickt sind und verschwiegen.

— Das bin ich.

— Da kenne ich zum Beispiel ein Frauenzimmer, das schon zehnmal den Galgen verdient hätte. Ein geschickter Handstreicher könnte dieses Weib in aller Stille bei Seite bringen.

Dem braven Totengräbergehilfen begann es heiß zu werden.

— Natürlich kann man eine Sache von solcher Wichtigkeit nicht im Handumdrehen besprechen.

— Natürlich, natürlich, sagte Heil hastig.

Er wäre am liebsten schon draußen gewesen.

— Wo könnte ich Sie denn sonst sprechen? An irgend einem Abend. Vielleicht gar heute Abends?

— Wo es dem gnädigen Herrn beliebt.

— Hierher dürfen Sie nicht kommen.

— Wie der gnädige Herr glaubt.

— Ich käme zu Ihnen.

— Nach dem Friedhof?

— Auch dorthin, wenn ich weiß, daß man dort nicht gestört wird.

— Ich bin allein, brachte Josef mit Mühe hervor.

Am liebsten hätte er den Menschen, der ihm einen Noth zumutete, mit einem Streiche seiner wuchtigen Faust niedergeschlagen.

— Also merken Sie auf. Ich werde dem Beichenbegängnisse, das am Nachmittag stattfindet, beiwohnen, und wenn die anderen Trauergäste den Friedhof verlassen, bleibe ich zurück und wir können dann miteinander sprechen.

— Wie es dem gnädigen Herrn gefällt.

— Hier nehmen Sie einige Silberzwanziger als Angabe. Trinken Sie einige Gläser Wein auf mein Wohl und auf unsere Bekanntschaft. Wenn Sie derselbe sind, der Sie scheinen, und mir gute Dienste leisten, haben Sie es bald nicht mehr nötig, um einen so elenden Lohn Tagelöhnerdienste zu verrichten.

Mit einer freundlichen Handbewegung verabschiedete der Freiherr den Totengräbergehilfen.

(Fortsetzung folgt.)

Originalmitteilung:

„Ich litt 4 Jahre hindurch ständig an den qualvollsten Magen-schmerzen“

\*) Am 7. April 1. J. schickte uns Conft. P. N. Reagu, Chioja, Sub. Buzau, folgenden Brief:

„Ich teile Ihnen mit, daß ich 4 Jahre hindurch ständig an den qualvollsten Magen-schmerzen litt, bis ich vor ca. 2 Wochen — dank Ihrer in den Blättern veröffentlichten Anknüpfungen — mich über Ihre Arznei „Gastro D.“ informierte und sie mir beschaffte. Nun kann ich Ihnen mitteilen, daß diese nach kurzem Gebrauch bei mir einen wirklich unglaublichen Erfolg aufwies, daß meine bisherigen, gräßlichen Schmerzen gänzlich gestillt sind, weshalb ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Senden Sie mir bitte von Ihrem großartig bewährten Heilmittel noch eine Flasche per Nachnahme, damit ich die Kur fortsetze.“

Was können wir noch obigen, jedem zur Verfügung stehenden, aufrichtigen Zeilen hinzufügen?

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Holz, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Günstige Weizenernte auch in Amerika

Cincinnati. Die heutige Weizenernte wird aller Erwartung nach eine überaus gute sein. Das Ertragnis an Winterweizen wird auf 20 Millionen Baggons und das Ergebnis an Sommerweizen auf 7-8 Millionen Baggons geschätzt.

ZUCKERKRANKE!

Nach der Vorschrift des Prof. Semtner hergestelltes diabetisches Mehl, Brot und Mehlspeisen bei „Diabet“. Generalvertretung von Romänien, Cluj-Aulaenburg, Str. No. 11.

Verlangen Sie Probe.

Protest gegen die Bauzettel-Abgabe

Bucuresti. Bekanntlich werden bei den Polizeipräfecturen des Landes nach jedem Besuch 40 Lei Extragebühren eingehoben. Es wird zwar niemand zur Leistung dieser Abgabe gezwungen, sondern betont, daß es ein freiwilliger Beitrag, ein „Bauzettel“ zum Bau eines Polizeipalastes in Bucuresti, sei. Wer aber diesen „freiwilligen“ Beitrag nicht leistet, dessen Besuch wird nur schleppend oder gar nicht erledigt.

Der Verband der Handelskammern verlangte vom Innenministerium das Verbot dieser geschwunden Abgabe.

Liqueure-Roxente

Pfefferminz-Liqueur. 125 Gramm Pfefferminze, 1 Liter Spirit, 1/2-3/4 Kilo Zucker, 1 Liter Wasser.

Das Pfefferminztraut wird mit dem Spirit in einem Standglas aufgesetzt, dieses wird verkorkt und täglich umgeschüttelt. Nach acht Tagen wird der Aufsatz filtriert, der Zucker mit dem Wasser aufgelöst, dann beides innig vermischt in Flaschen gefüllt und diese werden gut verkorkt bis zum Gebrauch aufbewahrt.

Dieser Liqueur wird zumeist mit Saffran etwas nachgefärbt.

Kaffee-Liqueur. 100 Gramm Kaffee, 1 Liter Spirit, 1 Liter Wasser, 300 Gramm Zucker und 1 Schote Vanille.

Der gebrannte und gemahlene Kaffee wird mit der Vanille oder statt dessen, auch mit ein wenig Zimtstange in ein Standglas gebracht und mit dem Spirit übergossen. Dieser Inhalt wird täglich umgeschüttelt und nach acht Tagen filtriert. Der Rückstand wird mit kochendem Wasser übergossen, dieses auf dem Zucker geseiht, dann wird beides zusammen vermischt und an gut verkorkten Flaschen aufbewahrt.

### Richterwahl in Retasch

Am Freitag fand in Retasch die Richterwahl statt, bei welcher Johann Schlimmer einstimmig zum Richter gewählt wurde. Diese Einstimmigkeit ist darauf zurückzuführen, daß Schlimmer schon einmal an der Spitze der Gemeinde stand und während seiner Amtsfähigkeit das vollste Vertrauen aller Nationalitäten der Gemeinde genoss. Nach der Wahl folgte ein gemüthliches Zusammensein, bei welcher Gelegenheit man den neugewählten Richter oft hochleben ließ.

### Achtung Eltern!

Das Lehr- und Erziehungs-Institut „St. Ursula“ in Sibiu, beherbergt eine Volksschule, ein Gymnasium und einen mütterlich genehmigten Privatkurs für Vermittlung, Hausarbeit und Sprachen. — Proben, sendet kostenlos Direktion des Instituts „Sancta Ursula“, Sibiu.

### Verlobung.

Lehrer Hans Schl hat sich mit Fr. Anni Semmitag in Clugowatz verlobt.

### Wählerlegitimationen abholen!

Arab. Die Einwohner der Stadt Arab, Vorstadt Micalaca, Giala-Romule, Pujac und Campul Pterjarit (Kirchhofstätte) erhalten ihre Wählerlegitimationen im hiesigen Gemeindefestgebäude, Nr 43, vom 26. bis 30. Juni vorm. von 8 bis 12 und nachm. von 2 bis 6 Uhr.

### Geburtsstagsfest von Zwillingsschwwestern.

Wie uns aus Neubefchenowa berichtet wird, feierten dort die Zwillingsschwwestern Katharina Berger berechnete Wehen und Maria Berger berechnete Schwarz ihr 50. Geburtsstagsfest. Die Feier hat im Kleingarten Galtshaus stattgefunden. Es wurde reichlich gegessen, getrunken, getanzt und gesungen. Die Feier dauerte bis zum Morgen.

### Schlussfeier der vorläufigen militärischen Jugend

Die vorläufige Jugend der Gemeinden Madroa, Kalnik, Munar, Secesut, Grobors und Deutschantspeter hatte am Samstag, den 26. Juni ihre Abschlussfeier. Abends wurde in Deutschantspeter eine Tanzunterhaltung veranstaltet.

### Todesfälle.

In Neubefchenowa ist Magdalena Friedrich im 73. Lebensjahre gestorben. In Deutschantspeter sind gestorben: Das zweite Zwillingsschwwestern des Ehepaars Stefan Poika, der 17-jährige Johann, Sohn des Landwirths Friedrich Kober, der 27-jährige Tischlermeister Matthias Schäffer und im Alter von 73 Jahren die Fleischhauer-Witwe Anna Weder, betrauert von den Familien Josef Weder und Direktorlehrer Josef Fohr, in Deutschantspeter; Josef Weder und Alois Weil in Neuarab und Balthasar Weder in Warlasch.

### Gute Linsen-Ernte in Ortisoara

Wie man uns aus Orghofschreibt, wird seit zwei Tagen schon an dem Linsenschnitt gearbeitet. Im heurigen Jahr wurden mehr Linsen geerntet, als im vergangenen Jahr und wenn dieselben auch stellenweise nicht so gut geraten sind, kann man doch von einer annehmbar guten Ernte sprechen. Auch der Weizen steht heuer sehr schön und der gestern begonnene Schnitt hat bewiesen, daß die Ernte, wenn auch schwer, so doch ausgezeichnet ist und der vorjährigen gegenüber kaum zurücksteht. Schlecht steht es mit den Weingärten, weil die Peronospora viel Schaden verursacht, so daß bereits ein Drittel der Ernte verloren ist.

### Titulescu erklärte:

## Er habe Rußland niemals Durchmarschrecht zugestehen wollen

Bucuresti. Der frühere Außenminister Titulescu erklärte, daß seine Reise nach England den Zweck gehabt habe, die romänienfeindliche Stimmung in England zu zerstreuen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, auch mit den führenden französischen Kreisen Fühlung zu nehmen, um sich über die außenpolitische Lage zu informieren. Dem gleichen Zwecke dienten seine Unterredungen mit Veneski und Krotka.

Was seine Unterhaltung mit Litwinow anlangt, dürfte man darin nichts Geheimnisvolles erblicken.

Er werde anlässlich der Eröffnung der kommenden Parlamentsession von der Tribüne des Senates aus ohne Umschweife, diesmal aber mit Freiheit, da er jetzt Privatmann sei, über all diese Fragen sprechen, welche die Außenpolitik unseres Landes betreffen.

Bezüglich der Beschuldigung, er habe dem Durchmarsch russischer Truppen durch Romänien zugestimmt, obwohl er es wiederholt in Abrede gestellt habe, erklärte Titulescu, daß diese eine ganz gewöhnliche Lüge sei. Er habe immer das zu vermeiden gesucht, was man ihm gerade vorwerfe. In seinem ganzen politischen Leben habe er sich nicht im Dienste einer Regierung, sondern im Dienste des rumänischen Volkes stehend betrachtet.

Das Volk besteht nicht nur aus einigen Politikern, sondern aus der großen Masse, welche einen sichereren Instinkt hat, zu welcher er sich immer hingezogen fühlte, auch dann, wenn er als Außenminister eine Arbeit leistete, über deren Einzelheiten er nicht öffentlich sprechen könne.



## Alter Kalender bringt Pantotaer Beamten Unheil

Der Steuersekretär von Pantota, Leodor Dragalina, erschien vor einigen Tagen zwecks Inkaßos der Gemeindesteuer in der Kanzlei Andreas Orbögs, des Angestellten Armin Herzlas, wo er einen alten Kalender sah, in welchem die Augen des Königs Ferdinand, der Königin Maria

und des Marschalls Avaredeu ausgestochen waren. Auf Anzeig Dragalinas wurde der Kalender durch die Gendarmerie beschlagnahmt und gegen Orbögs, der keine Ahnung davon hat, wer der Augenausstecher war, das Verfahren eingeleitet.

## Anlegung eines Industriekatasters

Bucuresti. Das Handels- und Industrieministerium hat angeordnet, daß jedes Industrieunternehmen, das mehr als 10 Arbeiter beschäftigt oder mit einer Motorfrakt von mehr als 20 P. S. arbeitet, bis zum 31. Dezember dieses Jahres folgenden Ausweis in drei Exemplaren einzuwenden hat: Ein Plan über den Baugrund, auf welchem das Unternehmen steht, genaue Angaben über die Maschinen, Wert der Fabrik und des Baugrundes, Alter der Fabrikanlage, Angaben wer die früheren Besitzer waren und Namen des heutigen Besitzers.

Wert der im Jahr verarbeiteten Rohstoffe, der erzeugten Halbfabrikate und des Betriebsstoffes (Kohle, Benzin, Rohöl usw.). Art und Qualität der Erzeugnisse, Beamtenentlassungen seit den letzten 5 Jahren.

### Altersversicherung für Kaufleute.

Bucuresti. „Agora“ meldet, daß das Handelsministerium beschlossen hat, die verpflichtende Altersversicherung der Kaufleute durch ein Dekretgesetz einzuführen. Einzelheiten über das so wichtige Gesetz sind nicht bekannt.

## Ausbau der Timisoara—Cenader Straße

Timisoara. Die verkehrreiche Straße von Timisoara über Kleinbetscherek, Alexanderhausen, Bileb, Dobrin, Großantschiklaus bis Tschanab ist in einem schlechten Zustande und mußte dringend repariert werden. Die Interimskommission des Ro-

mittates Timis-Torontal hat in ihrer letzten Sitzung die gründliche Herstellung dieses Straßenteils beschlossen und hat die Ingenieurbauabteilung zur Ausarbeitung der Pläne und Kostenüberschläge angewiesen.

# SPORT

### Schweden—Romänien 2:2 (2:1).

Bucuresti. 23.000 Zuschauer. Unsere Auswahlmannschaft war folgend aufgestellt: David — Bürger, Abu — Binkla, Juhafa, Raffinkth — Molobovanu, Kovacs, Barattth, Bobola, Dobah. Lore Barattth (2), bzw. Johanson (2). Richter Langenus (Belgien).

### Bratislava—Romänien B 3:2 (1:2).

Bucuresti. 32.000 Zuschauer. Wie folgt war Romänien B-Mannschaft aufgestellt: Jorbachescu — Felecan I., Busbas — Lazar, Pop (Scobran), Ritor — Georgescu, Plesteanu, Cocuban II., Felecan II. (Cosma), Bogdan. Lore: Bogdan (2), bzw. Juhabe, Kofla (Eiser) und Magarobich.

### Romänien—Oesterreich 8:7 (4:4).

Sandbühnen in Sidu-Permannstadt.

### B. Liga—Westspiele.

Zargu-Warosi: Wunsfal—Olympia 3:1 (2:0).

Bata-Mare: Starvinta—Phönix 0:0.

Cratoba: Cratoban—Unirea III B 4:3 (3:2).

### Araber Resultate.

Gloria—MCSA 0:0.

Ericolor—Transilvania 1:1 (0:0).

Galva—Indventus 5:1.

CSA—Intelegerea 3:1 (1:1).

Unirea—Olympia 2:1 (2:1).

Unirea—CSA 4:1 (0:1). (Old boy-Spiel.)

CSA—Transilvania 3:0 (1:0). Old boy-Spiel.)

### Timisoaraer Ergebnisse.

Galvanta—Politehnica 3:2 (3:1).

CSA Jun.—Eginzul Ma Jun. 4:2 (3:1).

Ripensia Jun.—CSA Jun. 3:3 (2:0).

### Probing.

Freidorf: Freidorf—Waldsilla 0:0.

Waldsilla USW—CSA 4:3 (1:3).

Bunesti: Kultur—USW 8:0 (1:0).

### Wettersport-Spiele.

Wien: Austria—Bologner 5:1 (3:0).

Zürich: Young Fellows—Wienna 1:0 (1:0).

Budapest: Ferencvaros—Elabta 3:1 (1:0).

Rom: Lazio—Gungaria 3:2 (2:0).

## Sonnwendfeuer in Varias

Der Warjascher Jugendverein und Mädchentrang hat am 22. ds M. auf der Hutweide eine Sonnwendfeier abgehalten, bei welcher nach alter germanischer Sitte auch ein Feuer angezündet und über die Flammen gesprungen wurde.

Zwei Tage später hat der Weizenschnitt begonnen, an welchem auch die Jugend teilnehmen muß, wo für „Zerstreuungen“ genügend gesorgt ist. Ein Glück ist es, daß die Hitze nachgelassen hat und abwechselnd Regen kommt, was besonders dem Mais sehr viel hilft. Die Weizenernte kann ansonsten als eine schwache bezeichnet werden, was auf die Trockenheit zurückzuführen ist.

## Erntebbericht aus Sadarlac

Aus Sadarlac wird uns geschrieben: Der Schnitt hat heuer am 25. Juni begonnen, fast eine Woche früher, als sonst. Wir können auf eine gute Mittelernte hoffen. Das Einsenabmähen hat auch schon begonnen. Es wurden heuer viel Linsen gebaut. Die Weingärten haben von der Peronospora viel gelitten. Obst wird es außer Äpfeln und Birnen fast keines geben.

### Elternfreuden.

In Guttentbrunn schenkte die Gattin des Landwirths Peter Zimmer geb. Eva Reik einem gesunden Knaben das Leben, der in der Laufe den Namen Peter erhalten wird.

In Grobhomlosch schenkte die Gattin des Kaufmanns Peter Hoch einem gesunden Mädchen das Leben.

Dem Junglandwirtheypaar Andreas und Katharina Gising geb. Binder in Deutschantspeter brachte der Storch einen strammen Bub.

## Radio, rogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Straße Wenzgelle 97.

Wittwoch, den 30. Juni.

Bucuresti: 14.25, 19, Schallplatten, 20.20 und 21.35 Konzert. — Deutschlandsender: 13, 17, 19, 20 Musik und Gesang, 16.15 Schallplatten. — Wien: 13, 17.05, 18.30, 20.25 Musik und Gesang. — Budapest: 18.30, 20, 21.35 Musik und Gesang.

Donnerstag, den 1. Juli.

Bucuresti: 12, Schallplatten, 13.15, 15.00 Musik. — Deutschlandsender: 13, 17, 18.50, 20 Musik und Gesang, 16.15 Schallplatten. — Wien: 13, 18.10, 18.50 Musik und Gesang, 14.45, 17.05 Schallplatten. — Budapest: 19, 20, Musik und Gesang, 21. Musikspiel.

### kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fragebrachte Wörter  
 Bei kleinen Angelegenheiten (10 Wörter) bei  
 Bei Mahnen-Ansätzen werden per Quadrat-  
 zentimeter berechnet, usw. Lohnt der An-  
 drangensmeter im Anzeigenteil 4 Lei oder  
 die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei; im  
 Textteil bei der Quadratzentimeter 8 Lei  
 und die einpaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Es wird ein gebildetes deutsches Fräulein  
 zu einem 8-jährigen Mädchen vom Morgen  
 bis Abend gesucht. Offerte an Bräder  
 Stern, Arab, Str. Venus Curcanul 14.

Im Zuge Brasov-Coblea eine Briefta-  
 sche verloren. Gebe ehrlichem Finder der  
 Dokumenten Belohnung. Ing. Johann Grob,  
 Coblea 1029.

14-15-jähriges Mädchen, das auch im  
 Haushalt mithilft, wird zu Kindern gesucht.  
 Adresse bei Rudolf Woffe, Arab, Bul. Reg.  
 Maria.

Bernehmen möbliertes Zimmer mit separa-  
 tem Eingang, Entree, Balkon und Bade-  
 zimmer, ab 1. Juli zu vermieten. Arab, Bul.  
 Carol 60. I. Etod.

Ein Bäderlehrling wird aufgenommen bei  
 Karl Maurer, Arabul-nou, Str. Reg. Ma-  
 ria 21.

3 Kette, dänische Doggen zu verkaufen in  
 Arabul-nou (Neuarab), Calea Rosiorilor 16.

Die „Erzeuger“ Landw. Genossenschaft zu  
 Sanpetru-german-Deutschantypeter verkauft  
 einen gebrauchten, in gutem Zustand be-  
 findlichen „Alfa Laval“-Milchseparator mit  
 einer Stundenleistung von 150 Liter.

Had- und Säuselgeräte, Oberhardt- und  
 Röhne-Fabrikate, empfiehlt: Weik & Güter,  
 Timisoara-Josefstadt.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-  
 Information! Dr. Odor Maria-Apothete,  
 Carani, Sub. Timis-Torontal.

Perfekter Untermüller wird aufgenommen  
 bei Karl Bistriczy, Ghloroc (Sub. Arab).

Drechselmaschinenbesitzer benötigen auch heuer  
 anstatt Schraubmittel gegen Roststein  
 das bestbekannte „Luelit“. Kessel oder Mo-  
 tor wird und bleibt garantiert steinfrei.  
 Rohrziehen überflüssig. Eine Dose für die  
 Druckzeit 30 Lei. Nachnahme franco. Ing.  
 Nabang, Timisoara, 4. Bezirk, Str. Von  
 Ghica 7.

Junger, deutscher Praktikant, der auch die  
 rumänische Sprache beherrscht, wird für das  
 Verlagsunternehmen der „Araber Zeitung“  
 gesucht. Schriftliche Angebote sind an die  
 Verwaltung des Blattes zu richten.

3 St. Dornbirn-Jucheder, 7 Monate alt,  
 mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei  
 Mihne Pado, Ungelsbrunn No. 40 (Sub  
 Arab).

Junger Dornbirn (Praktikant), Deutscher,  
 der die rumänische Sprache beherrscht, wo-  
 möglich auch Maschinenschriften kann, wird  
 für ein größeres Unternehmen in Arab ge-  
 sucht. Angebote sind unter Chiffre: „Ver-  
 lässlich“ an die Verwaltung des Blattes zu  
 richten.

Butterpapier (Pergamant) für Butterer-  
 zeuger zum Preise von Lei 62 das Kilo  
 frisch angelangt in der „Phönix“-Verlags-  
 druckerei, Arab, Piaza Pleonci 2.

Ein Dornbirn-Eber, 8 Monate alt, zu ver-  
 kaufen bei Michael Petrich, Traunau No.  
 75. (Sub. Arab.)

19-jähriges, hübsches Waisenmädchen mit  
 1.500.000 Lei Bargeld, Liebenschaften und  
 Einbürgerungsmöglichkeit, wünscht Heirat. Licht-  
 bild sendet an Franz Bijony, Cheanbah-  
 nungsinstitut, Timisoara

Sie spielen schon lange  
 in der Kosterie  
 \*) und gewinnen nicht, weil Sie Ihre  
 Glückszahlen nicht kennen. Senden Sie  
 Ihre Geburtsdaten und Lei 24 in Briefmar-  
 ken und Sie erhalten vollkommen gratis  
 Ihre mathematisch erregene Glückszah-  
 len, damit Sie diese bis zu der am 15.  
 Juli stattfindenden neuen Ziehung bescha-  
 fen können. Die Arbeit sende ich Ihnen ko-  
 stenlos und beantrage bloß 10 Prozent  
 von dem durch mich erzielten Gewinn.  
 Adresse: Gust. Str. Siska Maria 2. Gra-  
 folog Soravia

## Flauer Verkehr auf dem Wundermarkt in Maglavit

Crailova. „Jedes Wunder dauert  
 drei Tage“, sagt ein altes Sprichwort.  
 Das „Wunder von Maglavit“ dauerte  
 aber viel länger. Daran sind zum  
 Teil jene Pilger schuld, die nach  
 Maglavit kamen und vom Wunder-  
 glauben geheilt heimkehrten, zu Hau-  
 se aber aus Scham nichts darüber er-  
 zählten, daß in Maglavit kein göttli-  
 ches Wunder zu sehen ist. Zum Teil  
 haben auch gewisse Blätter und  
 Büchlein — von geschäftsinteressier-  
 ter Seite unterstützt oder herausgege-  
 ben — die Menschen durch Vertüm-  
 lung neuer Wunder nach Maglavit  
 gelockt.

Unter den vielen Tausenden, die  
 gläubig nach Maglavit pilgerten, fan-  
 den sich aber auch viele, die das fal-  
 sche Schamgefühl überwandten und  
 offen einbekannten, daß Betrachte Lu-  
 pu bestensfalls ein nichtsfühlender  
 Schwärmer ist, der sich selbst belügt

und dadurch andere betrügt. Diese  
 Bekenntnisse besonders aus dem  
 Munde Heilung suchender Kranker,  
 die kranker aus Maglavit zurückka-  
 men, wirkten stark erhellend und  
 immer spärlicher pilgerten die Leute  
 nach Maglavit.

Man versucht zwar durch die Aus-  
 streuung des neuen Wundermärchens,  
 daß der Sohn Betrachte Lupus, ansta-  
 des Vaters, Kranke heile u. daß das  
 Haupt des Sohnes wiederholt von  
 einem Heiligenschein umschwebt wird,  
 den flauen Verkehr zu heben. Das  
 marktstreiferische Werben ist aber ver-  
 geblich. Es werden bloß ganz hoff-  
 nungslos Kranke nach Maglavit ge-  
 bracht, die nur von einem Wunder  
 Heilung erhoffen, oder ganz unwise-  
 fende Menschen kommen nach Magla-  
 vit, die auch dann an ein Wunder  
 glauben, wenn alle Welt es als  
 „Blunder“ erkannt hat.

## Wegen Mißwirtschaft der Donau-Kommission die Schifffahrt gehemmt

Direktoren mit Riesengehältern — das Arbeitspersonal schlecht bezahlt.

Braila. Der Sulina-Kanal, der eine  
 Arm der Donau-Mündung, muß we-  
 gen der Schlamm- und Sandanhäu-  
 fung in den eisfreien Monaten ge-  
 baggert werden. Da diese Arbeit heuer  
 unterblieb, ist der Kanal so stark ver-  
 sandet, daß der Schiffsverkehr stark  
 gehemmt ist. Größere Schiffe können  
 den Kanal nicht befahren.

Das Verschulden trägt die unter  
 internationaler Leitung stehende Do-  
 nau-Kommission. Man hat die er-  
 probten, langjährigen Angestellten  
 aus Sparsamkeitsrücksichten entlassen  
 und größtenteils Anfänger mit klei-  
 nem Gehalt angestellt. Die Folge  
 war, daß die Baggermaschinen stän-  
 dig repariert werden müssen und  
 ihren Dienst nicht versehen können.

Was durch die Anstellung schlecht be-  
 zahlter Leute erspart wird, geht auf  
 die durch Unverständnis entstehenden  
 Reparaturkosten drauf u. der Wir-  
 schaft des Landes wird durch Behin-  
 derung der Ein- und Ausfuhr unge-  
 heurer Schaden verursacht.

Die Donau-Kommission spart aber  
 nur den kleinen Angestellten gegen-  
 über. Die hohen Beamten bekommen  
 Riesengehälter. Der Generalsekretär  
 bekommt für seine Leistungen ein Mo-  
 natsgehalt von 60.000 und der Ober-  
 buchhalter 51.000 Lei. Auch die Mit-  
 glieder der Kommission beziehen un-  
 geheuerliche Tagelöhner, für eine Tä-  
 tigkeit, die als schwere Mißwirtschaft  
 bezeichnet werden kann.

## Ein trauriges Ende des „Indianer“-Spieles

Fünfzehnjähriger hängt seinen Kameraden an einem Pfahl.

Brag. Das Jugendgericht hatte ge-  
 stern über einen 15-jährigen zu urteil-  
 en, der eine unerhörte Straftat beg-  
 ing. Der Junge spielte mit einem  
 Freund „Krieg zwischen Indianer  
 und Bleichgesicht“. Er war der „In-  
 dianer“ und der Freund der weiße  
 Mann, aber, wie die Rothhäute Ame-  
 rikas sich auszudrücken pflegen, das  
 Bleichgesicht. Als „Kriegsregel“ wur-  
 de vereinbart, daß der Sieger den Be-  
 siegten fesselt und mit einem Strick  
 an einen Baum oder Pfahl hängt.

Der „Indianer“ war stärker und  
 handelte genau nach der Kriegsregel.  
 Nachdem der Feind in die Höhe ge-  
 zogen war, hätte er ihn wieder be-  
 freien sollen. Der gemütsrohe Junge  
 ließ aber seinen Freund hängen, ging  
 nach Hause, nachtmahlte und legte sich  
 feelenruhig nieder.

Die Mutter des anderen Knaben,

beunruhigt über dessen langes Aus-  
 bleiben, fand ihn zu ihrem Entsetzen  
 an einem Pfahl hängend. Der Arme  
 hatte bereits das Bewußtsein verlo-  
 ren und wäre in Kürze auch gestor-  
 ben, hätte ihn die Mutter nicht gefun-  
 den.

Das Jugendgericht verurteilte den  
 grausamen Bengel zu 3 Monaten Ge-  
 fängnis. — Besser wäre gewesen, ihn  
 auf eine Stunde an denselben Baum  
 zu hängen, an welchen er seinen  
 Freund gehängt hatte.

### Sprüche

Nichts ist so elend als ein Mann,  
 Der alles will, und der nichts kann.  
 \*  
 Niemals ist in der Welt etwas Gro-  
 ßes ausgerichtet worden ohne Begeisterung.



## Briefkasten

B. S. Orzgoor. Betreff der Gesuche um  
 Quertennung des Einjährigfreiwilligen-  
 tes gibt das Heeresministerium bekannt, daß  
 jene Junglinge, die bei der Assentierung  
 ihren Anspruch nicht geltend machten, bis  
 in einem Besuch an das Ergänzungsbezirks-  
 kommando bis zum 25. Oktober nachholen  
 können. Dem Besuch ist das Schulzeugnis,  
 oder Bakkalaureatsdiplom, welches zum ein-  
 jährigen Dienstrecht befähigt, so wie ein  
 Zeugnis vom Inspektorat der vormilitäri-  
 schen Ausbildung beizufügen. Dieses legi-  
 timierte Zeugnis muß bestätigen, daß der Bitt-  
 steller die Kurse der vormilitärischen Aus-  
 bildung regelmäßig besuchte, oder von di-  
 sen entlassen war. Schließlich ist dem Besuch  
 auch eine eigenhändig unterzeichnete Erklä-  
 rung beizulegen, daß der Bittsteller nicht  
 wegen eines gemeinen Verbrechens verur-  
 teilt war.

„Badenige“, Periam. Der Vorwurf ist un-  
 gerecht, weil die Menschen nicht deshalb  
 allein an den Badestrand gehen, um sich im  
 Wasser zu baden und abzukühlen, sondern  
 um sich zu erholen von den Alltagsorgen,  
 die man das Jahr hindurch zu tragen hat.  
 Nirgendwo ist Gymnastik, Turnen, Springen  
 und Spiel so am Plage, wie eben am  
 Strand. Man soll Schwimmen und all-  
 möglichen Übungen machen, keinesfalls aber  
 stundenlang in der Sonne liegen, obwar  
 für manche Menschen auch das Sonnenbad  
 heilwiegend ist. Jeder Mensch, ob alt oder  
 jung, soll am Strand zu einem frohen, sor-  
 genlosen Kind werden. Dies ist gesund und  
 das wirkliche Strandleben...

Anton L-n, Wieselbuda. Wahrscheinlich  
 handelt es sich um den Gärtnervogel oder  
 Zulan, der in den Bergen Neu-Guineas  
 lebt, rund um sein luthausartiges Nest, zu  
 dessen Mittelpfeiler er den Stengel einer  
 Staube wählt, einen regelrechten Garten  
 baut. Der Vogel schichtet weiches Moos und  
 bestreut es regelmäßig mit Blumen, Früch-  
 ten und bunten Käfern, so daß er das Aus-  
 sehen eines gepflegten Parks erhält. Derselbe  
 Vogel betätigt sich auch als Stimmenimita-  
 tor, indem er den Gesang anderer Vögel täu-  
 schend nachahmt.



## Lustige Ecke

Gut herausgehaut.  
 Der berühmte englische Politiker Winston  
 Churchill überraschte die Welt durch seinen  
 Uebertritt aus der konservativen Partei in  
 die Liberale Partei.  
 Eine junge Dame fühlte sich in einer Ge-  
 sellschaft veranlaßt, den parteiflüchtigen Po-  
 litiker zu kritisieren und sie sagte ihm:  
 „Zweierlei gefällt mir nicht an Ihnen:  
 Ihre Politik und Ihr Schnurrbart.“  
 „Das wundert mich eigentlich“, versetzte  
 Churchill. „Sie werden doch weder mit dem  
 einen noch mit dem anderen in Berührung  
 kommen.“

Nicht aus der Fassung zu bringen.  
 Der alte Steuermann erzählt wieder eine  
 seiner Liaisongeschichten: „Als wir an einer  
 Insel vorbeifuhren, war das Ufer rot von  
 Krebsen.“  
 „Ja, aber“, warf einer der Zuhörer ein,  
 „Krebse sind doch erst rot, wenn sie gelocht  
 sind!“  
 „Selbstredend“, sagte der unerschrockene  
 Steuermann, es war ja auch eine vulkani-  
 sche Insel mit heißen Quellen!“

Ausrede.  
 Lehrer zum zu spät kommenden Schüler:  
 „Warum entschuldigst du dich nicht, wenn  
 du zu spät kommst?“  
 „Vater hat gesagt, zum Lernen sei es nie  
 zu spät!“

Der Inbegriff  
 Deutscher  
 Wertarbeit!  
 Wunderschönes,  
 doppelachromies,  
 Rinalager-Fahrrad  
 Die Perle der deut-  
 schen Fahrrad-Indu-  
 strie. Die Bor-  
 züge sämtl. Mar-  
 ken-Fahrräder ver-  
 eint.  
 Genationell  
 billige Preise  
 Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekte auf Verlangen kostenlos.  
**Sigismund Hammer & Sohn**  
 Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27.  
 Telefon 18-47.